

Prof. Dr. Alfred Toth

## Metasemiotische Abbildungen von Subjekt- und Objektanteilen

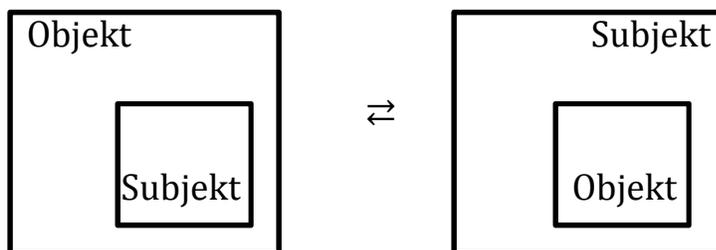
1. Wie bereits in Toth (2015) dargestellt, kann es in einer 2-wertigen Logik der abstrakten Form

$$L = [0, 1]$$

weder dritte Werte noch Vermittlungen zwischen den beiden Werten von  $L$  geben, d.h. es gilt

$$R[0, 1] = \emptyset.$$

Nun erhalten aber Objekte, indem sie von Subjekten wahrgenommen werden, Subjektanteile, ebenso wie Subjekte durch den gleichen Prozeß, der ja doppelt orientiert ist, Objektanteile erhalten, vgl. das folgende Schema.



2. Von besonderem Interesse ist, daß diese Austauschrelationen bzw. Austauschabbildungen, welche also der 2-wertigen aristotelischen Logik widersprechen, von den metasemiotischen Systemen, wenn auch meistens in asymmetrischer Weise, abgebildet werden. Die Sprachen bilden also nicht die Logik ab, die somit eine stark simplifizierte Abstraktion der natürlichen Sprachen ist und nicht umgekehrt. Wer also sprachliche Beispiele für logische Operationen sucht – die gängige Praxis, seit Logik gelehrt wird – der begeht selbst eine logisch unsinnige Handlung. Wir gehen im folgenden von einem elementaren Kommunikationsschema aus, das zwischen Ich- und Du-deiktischem Subjekt und Objekt unterscheidet.

## 2.1. Subjektabbildungen

### 2.1.1. $\Sigma_{\text{Ich}} \leftarrow \Sigma_{\text{Du}}$

Beispiele sind Prädikate wie

- (1) attraktiv, verführerisch, erregend
- (2) abweisend, abschreckend, furchterregend

Diese metasemiotischen Adjektiva bilden also eine ontische Gerichtetheit auf ein metasemiotisch nicht-präsenes Ich-deiktisches Subjekt ab, indem sie eine Eigenschaft eines Du-Subjektes präzisieren.

### 2.1.2. $\Sigma_{\text{Ich}} \rightarrow \Sigma_{\text{Du}}$

Beispiele für die zu 2.1.1. konversen Abbildungen sind

- (3) beliebt, geliebt, ehrlich
- (4) verhaßt, gehaßt, falsch (unehrlich)

Hier wird also auch die zu den Beispielen 2.1.1. konverse ontische Gerichtetheit metasemiotisch abgebildet. Man beachte, daß die Negationen der Adjektiva sich nicht auf die Konversen der deiktisch geschiedenen Subjekte beziehen.

## 2.2. Subjekt-Objekt- und Objekt-Subjektabbildungen

Vorab ist zu sagen, daß durch die Objektpräsenz in allen vier folgenden Abbildungen die subjektdeiktische Differenz beinahe, aber nicht vollständig, neutralisiert werden kann.

### 2.2.1. $\Sigma_{\text{Ich}} \leftarrow \Omega$

Das heute bekannteste Beispiel ist

- (5) angesagt

Ein "angesagtes" Lied, Szenelokal usw. ist immer zu einem Ich-Subjekt gerichtet und nicht umgekehrt. Wird ein Subjekt als "angesagt" bezeichnet, ist

dies durch die für Subjekte typischen Eigenschaft, zu Objekten werden zu können, bedingt.

### 2.2.2. $\Sigma_{\text{Ich}} \rightarrow \Omega$

Ein Beispiel ist

(6) süchtig,

obwohl dieses auch für die Abbildung von Du-Subjekten auf Objekte verwendbar ist.

### 2.2.3. $\Sigma_{\text{Du}} \leftarrow \Omega$

Das Beispiel

(7) beliebt

ist hingegen sowohl für Objekte als auch für Subjekte und innerhalb der letzteren auch für Ich-Subjekte verwendbar, d.h. es liegt doppelte Neutralisierung vor.

### 2.2.4. $\Sigma_{\text{Du}} \rightarrow \Omega$

Das wohl beste verfügbare Beispiel ist

(8) zugetan,

obwohl auch hier sich als Alternative die Neutralisierung von Objekt und Subjekt – allerdings nicht der subjektalen Deixis – anbietet.

Literatur

Toth, Alfred, Subjektanteile des Objektes und Objektanteile des Subjektes. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

30.6.2015